

In ihrer Ausstellung *casting on* widmet sich Sarah Lehnerer dem Verknüpfen und Verweben als Denkfigur und als Grundlage ihrer aktuellen künstlerischen Praxis. ‚Cast On‘ meint eine wiederholende Bewegung beim Stricken, bei der Maschen aufgenommen werden um einen Faden zu einem Gewebe zu verknüpfen, das zum Träger reproduktiver und künstlerischer Arbeit wird. Sarah Lehnerers Arbeiten beziehen sich auf Reproduktion im Sinne von reproduktiven Gesten der Wiederholung, aber vor allem auch in Bezug auf feministische Fragen, die (alltäglichen) reproduktiven Aufgaben eine größere Aufmerksamkeit widmen.

War es in ihrer letzten Ausstellung vor allem ihr eigenes Profil, das sie aus einzelnen Bildteilen zusammensetzte und wieder auflöste, sind es in *casting on* einzelne ausschnittshafte Icons (Erinnerungen / Einflüsse / Marker?), die auf Gewebe gezeichnet sind und als grossformatige Malereien gelesen werden können. Im Unterschied zu einem Text, in dem Zeichen linear verarbeitet werden, bleiben die Zeichen hier gleichzeitig sichtbar und breiten sich zu einem Muster aus. Es handelt sich um Muster von Verbindungen, Halterungen, Anschlüssen oder Zugriffen und um solche, die noch im Werden sind.

Den Titel ihrer letzten Ausstellung *I could turn myself into it instead of away from it* entnahm Sarah Lehnerer Ann Truitts *Daybook*, ein Buch, das sie seit anhin ans tägliche Schreiben erinnerte. Der Wunsch nach dem täglichen Schreiben bildet die Grundlage für den andauernden Briefwechsel mit Jackie Grassmann, aus dem ein Ausschnitt im Rahmen der Ausstellung publiziert wird. Darin verbinden beide Künstlerinnen ihre Gedanken über das Schreiben und pflegen diesen Raum, der es ihnen ermöglicht, für eine kurze Zeit aus der Realität zu treten und die Bedingungen darin längerfristig umzuprogrammieren.

*Texte zum Nachdenken* lädt am Samstag 7.5.2022 um 15:00 Uhr zu einer Lesung mit Jackie Grassmann und Sarah Lehnerer ein: *Fireflies in the Dark. Letters on Ambiguities*.